

Wege zu intensiverer und effizienterer Rehabilitation durch den Einsatz neuer Technologien

Positionspapier des Expertenkreises „Robotik in der Rehabilitation“

- Das Positionspapier hat zum **Ziel**, die Anwendung robotischer Systeme in der Rehabilitation unter strikter Beachtung des Patientennutzens zu intensivieren, die Überführung robotischer Systeme aus der Entwicklung in die Regelversorgung zu fördern und die kontinuierliche Weiterentwicklung praxisbegleitend zu unterstützen.
- Das Positionspapier fokussiert sich auf die Anwendung robotischer Systeme in der Rehabilitation nach einem **Schlaganfall** und/oder einer **Querschnittlähmung**. Die meisten robotischen Technologien sind jedoch auch für eine Vielzahl neurologischer Erkrankungen einsetzbar, wie z.B. Schädel-Hirn-Trauma, Zerebralpareesen, Myopathien, sowie degenerative Erkrankungen wie Parkinson und Multiple Sklerose. Es werden **alle (Akut-) Phasen von Rehabilitationsmaßnahmen (stationär, teilstationär, ambulant, Pflege)** einbezogen. Dementsprechend werden auch alle **Rehabilitationsträger** in diesen einzelnen Phasen betrachtet und als Zielgruppen adressiert (GKV/ SGB V, Rentenversicherung/ SGB VI, Unfallversicherung/ SGB VII, Pflegeversicherung/ SGB XI, PKV, Bundesagentur für Arbeit/ SGB III, Jugendamt/ SGB VIII etc.).
- Die **gesundheitsökonomische Bedeutung** in der Indikation Schlaganfall ist mit ca. 15 Mio. Personen jährlich weltweit, die einen **Schlaganfall** erleiden, sehr hoch. Davon entfallen ca. 250.000 pro Jahr auf Deutschland. Für ca. 5 Mio. Patienten resultiert der Schlaganfall in einer dauerhaften Behinderung, wovon ca. 90% eine Lähmung sind. Eine weitere Zunahme ist anzunehmen.
- **Robotische Systeme** werden als autonome oder teilautonome technische Systeme verstanden, die über einen begrenzten Zeitraum vorgegebene Aufgaben bewältigen können und die bereits heute in begrenztem Umfang für die medizinische Rehabilitation zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang werden die meisten Geräte bisher als Heilmittel unter Anleitung eines Physiotherapeuten eingesetzt. Robotische Systeme können die **Arbeit des Therapeuten** wesentlich unterstützen. Therapieerfolge können durch roboterunterstützte **Übungen der Patienten** nach Anleitung des Therapeuten signifikant gesteigert werden. Dies wird durch Studienergebnisse belegt. Erste Anwendungen haben bereits zu Vorschlägen zur Weiterentwicklung und Verbesserungspotentialen geführt, beispielsweise einer einfacheren Handhabung (Reduktion der Zeit zum Adaptieren des Systems auf einen Patienten) oder eine weitgehend selbstständige Adaption des Systems auf einen Patienten.



- Die **Kostenerstattung** durch Rehabilitationsträger ist derzeit sehr heterogen geregelt und für die einzelnen Anwender oft intransparent und komplex, bedingt durch unterschiedliche Regelungen, Richtlinien und Zuständigkeiten, je nach aktueller Akutphase (Akutbehandlung, Frührehabilitation, Anschlussheilbehandlung, medizinisch-beruflicher Rehabilitation, dauerhafte stationäre Rehabilitation in einem Pflegeheim). Beispielsweise wird in der aktuellen Rehabilitations-Richtlinie des G-BA nur die Zuständigkeit nach SGB V und SGB IX geregelt. Daher unterstützt der Expertenkreis alle Maßnahmen, die dazu führen, die einzelnen Zuständigkeiten zu bündeln. Eine zentrale Institution für alle Phasen von möglichen Rehabilitationsmaßnahmen wäre sowohl für die Industrie (Bündelung der Anforderungen, Richtlinien, Hilfsmittelkatalog etc.) als auch für den Anwender eine wesentliche Vereinfachung für eine patienten- und therapieorientierte Nutzung robotischer Systeme in der Rehabilitation.

Der Expertenkreis fordert zur Erreichung der genannten Ziele, die Zeiten der Prüfung und der Aufnahme in die Erstattung von innovativen Medizinprodukten in Form von robotischen Systemen für die Rehabilitation wesentlich zu verkürzen. Eine Maßnahme könnte eine Änderung der Verfahrensordnung des G-BA sein, um eine schnellere Methodenbewertung von innovativen Medizinprodukten, die sich derzeit noch nicht in die existierenden Bewertungsverfahren eingliedern lassen, zu ermöglichen. Dadurch wäre es möglich, robotische Technologien Patienten zeitnah in der Versorgung zur Verfügung zu stellen.